



Gebr. Nevoigt, A.-G.
Reichenbrand
empfehlen ihre
auf der höchsten Stufe der
modernen Maschinenbautechnik
stehenden
Lints-Lints-Strickmaschinen
für Motorbetrieb,
halb- und vollautomatisch arbeitend;
Lints-Lints-Strickmaschinen
für Handbetrieb
2c. 2c.

Prämiert: Weltausstellung Brüssel 1910: Goldene Medaille.

Rich. Gärtner
Siegmars, Limbacher Str. 15.
Großes Lager in Herren- u. Knaben-Garderoben
Herren- und Burschen-Anzüge
aus nur besten Stoffen in den neuesten Fassons, riesig billig.
Knaben-Anzüge aus blauen Kammgarn-Cheviot, Blusenfasson, von 4 Mk. an. **Schul-Anzüge**, Sportfasson, für das Alter von 3-9 Jahren, von 4 Mk. an. Ferner feinste **Westenanzüge** von 7,50 Mk. an. **Mittelanzüge**, sowie die neuesten Fassons in allen anderen Arten von Knabenanzügen in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen.
Großes Hut- und Mützen-Lager.

Gebrauchte Kinderkutschje, zum Warenabliefern geeignet, zu verkaufen
Siegmars, Hermannstraße 2, part.

Eine Handschuhmaschine billig zu verkaufen
Siegmars, Rosmarinstraße 17, p.

Röhler's Restaurant, Rabenstein.
Montag, den 22. Mai
Schlachtfest.
11 Uhr Wellfleisch, später das Übliche.
Hierzu laden ergebenst ein **Willy Röhler und Frau.**

Neuestes verbessertes
Lichtheil-Institut und Dampf-Badeanstalt
Schönan, Nordstraße 11.
Empfehle mein in seiner Vollkommenheit unübertreffliches **Nachtbad, irisch-römische, Dampf-, Bannen-, Fichtennadel-, Moor-, sowie billige Volksbrausebäder. Vibrations- sowie Handmassage.** Zentralheizung sämtlicher Räumlichkeiten. Geöffnet Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr Mittags. Zugelassen zu sämtlichen Krankenkassen Chemnitz und Umgegend.
Besitzer **Otto Krüger,** Naturheilkundiger.
Vermittlung Besuche auch ausser dem Hause.

Ausgekämmtes Haar
kauft zu jeder Zeit
Friseur **Weber,** Reichenbrand.

2 neue Bettücher,
welche zum Sticken übergeben waren, sind bei dem Uthig'schen Brande von einer erkannten Person an sich genommen worden. Bitte dieselben abzugeben
Reichenbrand, Weststraße 12.

Ein Schlüsselbund
verloren worden, abzugeben
Siegmars, Limbacher Str. 11.

Entlaufen!
Schw. Dobermann mit br. Abzeichen, abstamm. Boger. Bitte abzugeben
Rabenstein, Forststr. 31c.

Kinderwagen
zu verkaufen
Rottluff Nr. 50c.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 13. bis 19. Mai 1911.

Geburten: Dem Fabrikarbeiter Alwin Drechsler 1 Knabe.
Aufgebote: Der Schuhmacher Josef Faust mit Anna Marie verw. Kugenberger geb. Bindner, beide wohnhaft in Reichenbrand.
Geschleichen: Der Geschäftsführer Friedrich Max Landgraf mit Hedwig Klara Grinler, beide wohnhaft in Reichenbrand.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Siegmars vom 11. bis 17. Mai 1911.

Geburten: 3 uneheliche Knaben; 1 uneheliches Mädchen; dem Handarbeiter Ernst Emil Jacobi 1 Sohn; dem Schlosser Oswald Robert Wehner 1 Tochter; dem Friseur Julius Fritz Teubel 1 Tochter.
Aufgebote: Der Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Baum, wohnhaft in Reichenbrand, mit der Handschuhmacherin Kurelie Frieda Winkler, wohnhaft in Siegmars.
Sterbefälle: Hedwig Elsa Maack, 5 Monate alt; Magdalene Hildegard Bading, 5 Monate alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 12. bis 19. Mai 1911.

Geburten: Dem Fabrikarbeiter Karl Richard Quellmaß 1 Sohn; dem Handarbeiter Richard Bruno Fiedler 1 Sohn; 1 unehelich geborener Knabe.
Aufgebote: Der Wagenrücker Paul Leopold Dittfeld, wohnhaft in Chemnitz, mit Elisabeth Anna Rohwasser, wohnhaft in Rabenstein.
Sterbefälle: 1 unehelich geborener Knabe, 13 Stunden alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rottluff vom 12. bis 18. Mai 1911.

Geburten: Dem Wechsführer Hermann Richard Haupt 1 Mädchen; dem Ausbilder Heinrich Ottomar Wehner 1 Knabe; hierüber 1 uneheliches Mädchen.
Aufgebote: Der Kutscher Gustav Felix Dost in Chemnitz mit der Wirtschaftsgeliffin Elsa Kamilla Krenkel in Rottluff.
Sterbefälle: Hans Henry Wurfler, 23 Tage alt.

Reichenbrand. Anlässlich des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Friedrich August von Sachsen veranstaltet der R. S. Militärverein zu Reichenbrand am Vorabend, den 24. d. Mts., abends 8 Uhr im großen Saale des Rode'schen Gasthauses einen Festkommers. Zu dieser Veranstaltung sind alle w. Einwohner von Reichenbrand, die Freunde und Gönner des Vereins sind, herzlich eingeladen. Durch die gütige Mitwirkung des Turnvereins, des Männergesangvereins, des Gesangsvereins Harmonie, des Zithervereins und der verstärkten Hauskapelle war es möglich, für diesen Kommers ein sehr reichhaltiges Programm aufzustellen, das allen Besuchern einen unterhaltenden Abend bieten wird. Es ist zu hoffen, daß die Ortsvereine sich nebst werten Angehörigen recht zahlreich einstellen. Im übrigen wird auf die dem Wochenblatt für die Reichenbrander Auflage beiliegenden Einladungen noch besonders hingewiesen.

Rabenstein. Wie schon vor 8 Tagen bekannt gegeben wurde, findet heute Sonnabend Nachmittag 1/2 Uhr anlässlich einer Versammlung der Bezirksgruppe Limbach des Kantoren- und Organistenvereins der Kreisoberhauptmannschaften Zwickau und Chemnitz eine geistliche Musikaufführung in der hiesigen Kirche statt, in der Vorträge für Orgel (Herr Lehrer Wehner und Herr Oberlehrer A. Schönberg-

Rabenstein) und Gesangsvorträge (Fräul. Winkelmann-Chemnitz) geboten werden. Da die Aufführung öffentlich ist, so sind alle Freunde kirchlicher Musik hierzu recht herzlich eingeladen.

Ingeborg. Eine altschwedische Geschichte von Karl Karolus.
(Fortsetzung.)
Erich erfuhr mittlerweile, daß Inge in einem Schloßchen der Gräfin Brahe wohnte und daß sie wie die vornehmste Dame dort lebe. Oft schon hatte er seinen Herrn bis an die Tür begleiten müssen, oft schon hatte er dann stundenlang nach den Fenstern hinaufgeschaut, Inge sah er niemals. Er hatte sie blutenden Herzens aufgegeben, aber Abschied wollte er von ihr doch nehmen. Darin sollte die Strafe der Treulosen liegen, daß sie ihm noch einmal in die Augen sehen mußte. Damit sie aber nur ja nicht glaube, ihr leichtfertiges Wesen habe ihn in Verzweiflung getrieben, berichtete er eines Abends seinem Herrn, Erich Klaasen habe sich mit einem reichen Mädchen aus Dalarna verheiratet. Gustav von Tromsö nahm diese Nachricht nicht sonderlich erfreut entgegen. Er schien sogar verstimmt darüber. Das machte Erich stutzig. „Weißt Du dies bestimmt?“ fragte der Graf. „Ganz bestimmt, gnädiger Herr. Hier ist ein Brief von meinem Freunde.“ „Erich ist Dein Freund?“ „Mein bester Freund, den ich je gehabt habe, und der mich noch nie betrogen hat. Wir haben hier in Stockholm lange zusammen gearbeitet. Er ist jetzt in seiner Heimat sehr glücklich verheiratet und braucht nicht mehr bei anderen Leuten im Dienst zu sein.“ „Bist Du mir einen sehr wichtigen Dienst leisten?“ „Gewiß, gern, gnädiger Herr.“ „So laß Dich morgen Mittag punkt zwölf Uhr bei der Dame melden, die das Schloßchen der Gräfin Brahe bewohnt. Sage nur, ich habe Dich geschickt. Auf Befragen wirst Du antworten, was Du über Erich Klaasen weißt. Sei also pünktlich.“ Gut war es, daß der Graf sich sofort entfernte, denn Erich war in eine Aufregung geraten, die ihn hätte verraten müssen. Also endlich sollte er sie sehen, die Treulose, Falsche. Er selbst sollte ihr verkünden, daß er verheiratet sei. Ueber den Grund, den der Graf dabei hatte, dachte er weiter nicht nach. Sein Ziel war erreicht. Graf Gustav eilte anderen Tages seinem Diener voraus. Als er das Schloßchen betrat, teilte ihm die Kammerfrau mit, daß Inge den seltsamen Einfall gehabt habe, aus der reichen Garderobe das Kostüm einer ganz alten Dame zu wählen und auch eine schneeweiße Perücke aufzusetzen.

Wie kommt denn dieses seltsame Kostüm überhaupt in die Garderobe?“ „Es gehört zu dem Nachlaß der seligen Frau Mutter der Gräfin Brahe. Das Fräulein, das aus Langeweile alle Winkel durchsuchte, fand es und zog es an. Sie hat sogar einen dazugehörigen Krückstock gefunden und spaziert jetzt in diesem komischen Aufzuge im Park umher. Selbst einen ganz alten Lehnstuhl habe ich in den Garten schaffen müssen. Wenn der gnädigste Prinz kommt, soll er das Fräulein so sehen, das ist ihr Will. Folgen Sie mir in den Park, Herr Graf, das Fräulein sitzt vor der Terrasse in der Sonne.“ Gustav ließ sich führen. Es war ein klarer, sonniger Frühlingstag. Das junge Grün an den Bäumen hatte über Nacht die hüllenden Knospen gesprengt, die ersten Frühlingsblumen prangten in den Beeten. Frau Anna führte den Grafen hinter ein dichtes Gebüsch, von wo er das Mädchen gut beobachten konnte, ohne selbst gesehen zu werden. Inge saß lächelnd in einem altmodischen Stuhl. Prinz Oskar mußte bald erscheinen und Inge, die seine Bewerbungen mehr wie ein Spiel betrachtete, wollte ihm heute zeigen, daß nur die Kleider Leute machen, wie sie ihm schon oft gesagt hatte, wenn er von ihrer Schönheit sprach. Sie gefiel sich in dem Kostüm der alten Frau und freute sich kindlich darüber. Lächelnd stützte sie sich auf den Krückstock und blickte von Zeit zu Zeit die Parkwege entlang, durch die der Prinz kommen würde. So erst Prinz Oskar das Verhältnis nahm, so wenig Gewicht legte Inge darauf, da sie ihn nur als guten Kameraden und Freund betrachtete. Ihre Hoffnung auf Erich war ihr doch im Herzen geblieben, zumal der Prinz trotz der Länge der Zeit immer noch keine Beweise für die Verheiratung herbeibringen konnte. Plötzlich wurden Schritte auf dem Kiesweg laut. Inge verborg eilig ihren Strickstumpf, ergriff in gebeugter Haltung den Krückstock und erwartete den Kommenden. Aber es war nicht der Prinz. Erich trat aus der Biegung des Weges. Er trug die beste Vivree und sah darin bei seiner stattlichen Figur sehr vorteilhaft aus. Als er die alte, gebeugte Frau erblickte, stutzte er einen Augenblick, dann aber ging er mit raschen Schritten auf sie zu. Nachdem er respektvoll gegrüßt, fragte er mit fester Stimme, obwohl ihm das Herz fast zu zerspringen drohte, nach dem Fräulein, das hier im Schloßchen wohne. Die beiden jungen Leute hatten sich erkannt. Das Auge der Liebe sieht scharf. Unverwandt starrte Inge ihn an. „Ah, sie schämt sich“, dachte Erich. „Vielleicht hat sie gewußt, daß ich komme, und deshalb hat sie sich so entstellt. Aber das ist Inges Gesicht, das liebe, schöne.“ „Er ist Bedienter geworden“, dachte Inge. „Das hat